Dr. Gerd Sonntag löst Wolfgang Pfeiffer ab

Führungswechsel beim MSC Gütersloh

■ **Gütersloh** (ph). Auf der Mitgliederversammlung des MSC Gütersloh wurde eine neue Führungsmannschaft gewählt. Erster Mann ist jetzt Dr. Gerd Sonntag, bislang 2. Vorsitzender. Frank Gudermann wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt. Seine bisherigen Aufgaben als Jugendleiter übernimmt Ralf Thorlümke. Sportleiter des MSC bleibt Frank Schrader und Gerd Thorlümke behält als Schatzmeitser die Finanzen im Blick. Der Nachwuchs wurde mit Marvin Pollmeier als Schriftführer und Noel Sunderkötter als Jugendvertreter in die Vorstandsarbeit eingebunden.

In seiner Antrittsrede würdigte Dr. Sonntag die Verdienste von Wolfgang Pfeiffer, der über zehn Jahre lang die Geschicke des 1927 gegründeten Clubs geleitet hat. Unter seiner Führung sei der Mitgliederbestand von 28 auf 94 gewachsen und eine Jugendgruppe ins Leben gerufen worden. Aus diesen ehemaligen Kartslalomfahrern sind die Teilnehmer am ADAC Youngster Slalom Cup geworden, die 2014 die Mannschaftswertung für den MSC Gütersloh gewonnen haben. Auch International ist der MSC Gütersloh dank Wolfgang Pfeiffer und seinem historischen Rallyeteam „Germany 1“ bekannt geworden.

Pfeiffer legte neben der Jugendarbeit Wert auf die lokale Verbundenheit des MSC. Mit der Rallye Ostwestfalen hat er im Rahmen des Gütersloher Frühlings eine Veranstaltung wiederbelebt, die 2015 zum neunten Mal stattfindet. „Für mich ist nach zehn Jahren erst einmal Schluss, denn ich möchte im nächsten Jahr mit meiner Frau Marlies und Freunden auf Reisen gehen. Mein großer Dank gilt allen Clubmitgliedern, die mich unterstützt haben, denn Vorstandsarbeit ist Teamwork“, sagte Pfeiffer. Das Clubmitglied seit 1972 wurde auf Vorschlag Sonntags zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Starke Leistungen beim Deutschland-Pokal

RETTEN: *Gütersloher für Westfalen erfolgreich*

■ **Kreis Gütersloh** (jgw). Beim 23. Deutschlandpokal in Warendorf bestand die Westfalenauswahl zur Hälfte aus Rettungsschwimmern aus dem Kreis Gütersloh. Diese trugen entscheidend dazu bei, dass die Mannschaft erneut den 2. Platz unter den 17 DLRG-Landesverbänden erreichte.

Sophia Bauer, Sarah Heinrichsmeier, David Laufkötter und Justus Steinberg (DLRG Langenberg), Florian Stieglmaier und Julian Wiedenhaus (DLRG Rheda-Wiedenbrück), Jens Jagiella (DLRG Gütersloh) und Kai Schirmer (DLRG Schloß Holte-Stukenbrock) freuten sich, dass sie den Rückstand auf die Siegermannschaft aus Sachsen-Anhalt im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringern konnten.

Schirmer startete zusätzlich für das deutsche DLRG-Team, das die Nationenwertung gewann. In der Einzelwertung belegte er den 5. Platz unter 143 Männern. Laufkötter, bester Junior bei diesem zweitägigen Wettkampf, brachte es mit fünf neuen Bestzeiten auf den guten 13. Rang und Jagiella wurde 36. Steinberg, Stieglmaier und Wiedenhaus traten zwar nur in den Staffeln an, hatten aber großen Anteil daran, dass Westfalen die drittbeste Männermannschaft stellte.

Bauer, amtierende Deutsche Meisterin im 100 Meter Retten mit Flossen, wurde Siebente auf ihrer Spezialstrecke. Heinrichsmeier freute sich über Platz zehn im 100 Meter Lifesaver. In der Mehrkampfwertung wurde sie 47. und Bauer 29.

Kraftakt: *Sophia Bauer schleppte die Rettungspuppe durch das 50-Meter-Becken in der Warendorfer Bundeswehr-Sportschule.* FOTO: JGW

Selbstbewusst: *Trainer Mehmet Dagdelen rechnet sich für den SV Spexard auch im Landesliga-Spitzenspiel gegen den Hövelhofer SV gute Chancen aus.* FOTO: RAIMUND VORNBÄUMEN

Ohne Druck ins Topspiel

FUSSBALL: *Landesligist SV Spexard genießt Spitzenplatz*

VON NORBERT RÖWEKAMP

■ **Gütersloh. Nicht gespielt und doch gewonnen. Weil RW Mastholte am Wochenende die Chance liegen ließ, mit einem Sieg im Nachholspiel gegen den SC Peckeloh nach Punkten aufzurücken und nach Toren vorbeizuziehen, geht der SV Spexard am Sonntag als Spitzenreiter in das Topspiel der Fußball-Landesliga gegen den Hövelhofer SV.**

Mehmet Dagdelen ist aber unabhängig von dieser besonderen Konstellation vor dem Finale mit der Hinrunde zufrieden. „Alles gut“, urteilte der Coach, als er mit dem Sportlichem Leiter des SV Spexard, Klaus Rickmann, die vergeblichen Bemühungen der Mastholter verfolgte.

„Klar, es macht mehr Spaß, mit der Chance auf den Aufstieg anzutreten“, plauderte Rickmann. „Aber Druck auf die Mannschaft haben wir weder in der Vorsaison gemacht noch werden wir das dieses Mal tun.“ Der Sportliche Leiter bestätigte noch einmal die grundsätzliche Einstellung beim zweitgrößten Gütersloher Sportverein. Frei nach dem Motto „alles geht, nichts muss“, würde man sich vor einer Rückkehr in die 6. Liga auch nicht drücken.

Der im Juni 2014 im Relegationsspiel gegen die DJK Coesfeld (1:2) knapp verpasste Sprung in die Westfalenliga ist in Spexard kein Thema mehr. „Das war wie nach allen Spielen. Beim ersten Training werden die Fehler angesprochen und dann bereiten uns auf die nächste Aufgabe vor“, berichtete Dagdelen, dass auch er sofort wieder in den Normalmodus geschaltet hätte.

»Wir sind auch in der Breite besser aufgestellt«

Auch die empfindlichen Niederlagen in dieser Saison hätten deshalb keine Langzeitwirkung gehabt. Tatsächlich folgten dem 0:4 gegen den TuS Tengern „Zu-null-Siege“ gegen Harsewinkel und Bad Oeynhausen. Auf das 1:4 in Mastholte antworteten die Spechte sogar mit vier Erfolgen in Serie. „Dass die Jungs im Training immer Gas geben, macht mir die Arbeit natürlich leichter“, lobt Dagdelen.

Ausdrücklich weisen Dagdelen und Rickmann auf die vielen jungen Akteure im Kader hin. Selbst Steffen Brück oder Philipp Kunde als Leistungsträger seien noch lange nicht am Ende ihrer Entwicklung. „Und von einem Marco Gieseker erwarte ich mir noch viel“, setzt t Rickmann auf einen Stürmer, den der Trainer noch mit Kurzeinsätzen aufbaut.

Die beiden sehen deshalb auch kaum Bedarf, den Kader in der Winterpause zu verstärken. „Wir schauen zwar immer nach jungen Spielern, doch in dieser Saison sind wir auch in der Breite besser aufgestellt als letztes Jahr.“ In der Hinterhand haben Rickmann und Dagdelen auch noch Leon Farrer. Der im Sommer vom FC Gütersloh gekommene Abwehrspieler soll nach einer langwierigen Verletzung in der Rückrunde endlich fit sein. Seit einiger Zeit trainiert zudem Kayhan Kaya mit. Der Mittelfeldspieler hatte den SV Spexard nach dem Abstieg aus der Westfalenliga 2012 aus beruflichen Gründen Richtung Hamburg verlassen und ist jetzt nach Gütersloh zurückgekehrt. „Wir werden sehen, was daraus wird“, sagt Rickmann.

Kreisverbände sollen Bezirksliga übernehmen

HANDBALL: *Mannschaftszahlen gehen zurück*

■ **Kreis Gütersloh** (clam). Fit für die Zukunft soll der Handball werden. Die Verantwortlichen des Handballkreises Gütersloh stellten ihre Vorstellungen dazu auf einer Vereinsvertretersitzung in Rietberg-Varensell vor. Ein wichtiger Punkt war die geplante Neustrukturierung der Bezirksligen.

Ab der Spielzeit 2016/17 sollen die Bezirksligen die höchste Spielklasse der Handballkreise darstellen und von diesen organisatorisch betreut werden. Die Handballbezirke würden dann als Funktionsebene entfallen. Die bisher ebenfalls von ihnen verwalteten Landesligen würden in die Obhut des westfälischen Verbandes kommen. Voraussetzung: Der Verbandstag 2016 stimmt der Auflösung der Bezirke zu.

„Die Kreise betreuen immer weniger Teams“, begründete der stellvertretende Vorsitzende des heimischen Kreisverbandes, Heinz-Hermann Jerrentrup (Borgholzhausen) diese Überlegung. Tatsächlich hat der Kreisverband 3,2 Prozent seiner Mannschaften im Vergleich zur letzten Saison eingebüßt. Damit liegt der Kreis Gütersloh im Bundesvergleich (minus 9,8 Prozent) zwar immer noch gut im Rennen, doch der demografische Wandel könnte zu einer weiteren Ausdünnung führen, mahnen seine Spitzenfunktionäre.

Jerrentrup bezeichnete die geplante Umstrukturierung der Bezirksligen als „große Herausforderung“. Die Kreisverbände seien jetzt gefordert, ein praktikables Modell zu erarbeiten. Denn derzeit gibt es in Westfalen nur sechs Bezirksligen, aber zwölf Kreisverbände. „Das heißt, wir müssen auffüllen“, sagt Jerrentrup. Denkbar sei deshalb eine erweiterte Aufstiegsregelung für eine Saison. Die bisher in Gütersloh bestehende 3. Kreisklasse könnte in der Konsequenz verschwinden.

Weitere Themen bei der Sitzung in Varensell waren Strafen für die Vereine, um dem Schiedsrichtermangel entgegenzuwirken, sowie die mögliche Einführung einer Ü40-Seniorenliga. Der Kreisverband plant ab dem Sommer 2016 Freundschaftsspielsperren gegen Vereine zu verhängen, die nicht genügend Unparteiische stellen. Zu dem Punkt Seniorenliga nimmt Jerrentrup bis Ende Februar Anregungen der Vereine entgegen.

Vordenker: *Heinz-Herrmann Jerrentrup ist 2. Vorsitzender und Spielwart des Kreiserverbandes Gütersloh.*

Kollenberg will den Spitzenreiter ärgern

HANDBALL: *Bezirksligist Gütersloh II gegen Senne*

■ **Kreis Gütersloh** (hc). Aufsteiger HSG Gütersloh II hat am 9. Spieltag der Handball-Bezirksliga gegen den Spitzenreiter HTSf Senne nichts zu verlieren. Oder wie es Trainer Matthias Kollenberg formuliert: „Jetzt können wir auch mal einen ärgern.“ Weil der Serienaufsteiger drei Jahre lang quasi ununterbrochen die Tabellen seiner Ligen angeführt hat, gefällt ihm die Rolle des Jägers. Um das Topteam zu erlegen, müsse man am Samstag aber wesentlich konzentrierter spielen als zuletzt beim 23:23 in Hesselteich, zumal Abwehrstratege Stefan Christ ausfällt.

Die TSG Harsewinkel II hat am Sonntag gegen die TSG Altenhagen-Heepen II ebenfalls ein Heimspiel. Trainer Stephan Nocke rechnet sich wegen der Aufstellungsprobleme aber wenig aus: „Wenn es hoch kommt, laufen wir mit acht Leuten auf.“ Schlusslicht TV Verl II unternimmt am Samstag bei der TG Herford den neunten Versuch, endlich den ersten Punkt zu holen. „Dort zählen wir aber nicht zum Favoritenkreis“, sagt Trainer Maik Ewers. „Erst danach kommen für uns die wesentlichen Spiele.“ Ewers setzt deshalb auf kleine Fortschritte und will „erst einmal die Deckung stabiler kriegen.“

Die HSG Rietberg-Mastholte braucht am Sonntag einen Heimerfolg gegen die SG Sendenhorst, um ihren 3. Tabellenplatz zu festigen. Weil sie zu Hause vier von fünf Siegen eingefahren haben, sind die Rietberger aber einigermaßen selbstbewusst, obwohl Coach Ralph Eckel um Sebastian Pyttlick und Ken Lützkendorf bangt und auf Torwart Jerome Bisping verzichten muss.

Adduktorenverletzung stoppt Marcel Kahler

SCHWIMMEN: *Gütersloher belegt bei den Deutschen Meisterschaften in Wuppertal über 50 Meter Brust nur den 62. und damit letzten Platz*

VON UWE KRAMME

■ **Gütersloh**. Mit der Qualifikation für die Deutsche Kurzbahnmeisterschaft erfüllte sich Marcel Kahler einen Traum, der ihn trotz seiner 25 Jahre noch hart hatte trainieren lassen. „Und dann ist es so weit und alles geht schief“, ärgerte sich der Gütersloher, als er in Wuppertal über 50 Meter Brust mit 33,05 Sekunden 62. und Letzter geworden war.

„Nur noch ein disqualifizierter Schwimmer steht in der Ergebnisliste hinter mir, das ist schon bitter“, erzählt Kahler. „Normal wären etwas mehr als 29 Sekunden gewesen und mit meiner Bestzeit wäre ich 31. geworden“, berichtet der in Gütersloh durch seine Arbeit in der Welle und im Nordbad bekannte Schwimmmeister.

Eine Chance, an seine Leistungsgrenze heranzukommen besaß Kahler nicht, denn im Training hatte das Verletzungspech – für Brustschwimmer besonders fies – in Form eines Muskelfaserrisses im Adduktorenbereich zugeschlagen. „Auf der Hinbahn ging es ja noch ganz gut, aber auf der Rückbahn habe ich nur noch mit den Armen gezogen“, beschreibt der ehrgeizige Sportler seinen Frust.

»Auf der Hinbahn ging es ja noch ganz gut«

Die Zahlen belegen die Aussage: Auf den ersten 25 Metern brauchte Kahler 13,01 Sekunden und auf den zweiten 20,05. Angepeilt hatte er 16 Sekunden und deshalb auf eine Zeit knapp über 29 Sekunden gehofft.

Obwohl ihm klar war, dass seine Verletzung noch nicht ganz ausgeheilt war, kam ein Startverzicht für Kahler nicht in Frage. „Ich wollte schon immer unbedingt einmal bei einer DM starten. In Wuppertal habe ich jetzt zumindest erlebt, wie das ist, bei einer so großen Meisterschaft dabei zu sein.“ Von dieser Erfahrung möchte der Gütersloher 2015 profitieren, denn das nächste große Ziel ist die Langbahn-DM in Berlin.

„In diesem Jahr hatte ich die Qualifikation für die richtigen Deutschen Meisterschaften mit einem Platz in den Top 100 ja auch schon geschafft, aber leider eine Woche nach dem Stichtag“, berichtet Kahler. 30,87 Sekunden hatte er auf der 50-Meter-Bahn für die 50 Meter Brust gebraucht.

Aufzuhören, obwohl mit 25 Jahren eigentlich nur noch die Profis schwimmen würden, ist für Marcel Kahler kein Thema. „Erstens geht das nach so einer Zeit wie in Wuppertal gar nicht und zweitens macht mir das Schwimmen viel zu viel Spaß.“ Das hören sie auch beim Gütersloher SV gerne, dem sich der Stukenbrocker anschloss, als er 2010 seine Arbeit in Gütersloh aufnahm und hier auch ansässig wurde. Mittlerweile zieht er die jungen GSV-Aktiven nicht nur als schwimmendes Vorbild mit. So oft es seine Zeit zulässt, steht Kahler als Trainer am Beckenrand. Außerdem sitzt er als Jugendwart im Vorstand.

„Als ich aus Wuppertal zurückgekommen bin, musste ich ganz viele Fragen beantworten“, berichtet Kahler. Er hofft, mit seinen Antworten die jüngeren Mitstreiter so für hartes Training begeistert zu haben, dass im Februar ein gutes GSV-Team für die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft zusammenkommt. Dann will er auch selbst wieder fit sein. „Wegen dieser blöden Adduktorengeschichte“ sei jetzt aber erst einmal Pause angesagt.

Schwimmmeister: *Marcel Kahler vom Gütersloher SV bevorzugt im Wasser die Brustlage.* FOTO: ROBERT BECKER

Tabellenführung verteidigt

FUTSAL: *Freakz Gütersloh gewinnen 7:6 in Bielefeld*

■ **Gütersloh** (sp). Die Futsal Freakz Gütersloh haben die Tabellenführung in der Westfalenliga, Staffel Ost, mit einem 7:6-Sieg bei der Mannschaft der Universität Bielefeld verteidigt. Die Tore für das von Ex-Profi Andras Borely trainierte Team erzielten Sandro Jurado Garcia (2), Ionut Dan (2), Dragi Janiv, Cendrim Jashari und Fatih Özdogan. Ärgerlich für die Gäste: Sie hatten zur Pause bereits mit 5:2 und dann noch einmal mit 7:4 geführt, die Partie aber durch Unkonzentriertheiten noch einmal spannend gemacht. Unter den Zuschauern in der Uni-Halle war auch Martin Simov. Der Trainer des Fußball-Landesligisten nahm eine Einladung von Freakz-Teamchef Jürgen Wittwer zu einer Trainingseinheit an. Auf eine Einladung zum nächsten Lehrgang der Westfalenauswahl warten dagegen die Spieler Özdogan, Jurado-Garcia und Cemil Afak.